

Zahlungsverkehr aus Österreich. — Zur Notiz in Nr. 175 (vom 28. Juli) d. J. will ich bemerken, daß die Portospesen eines Geldbriefes nach Deutschland im Betrage von 500 000 Kr. nicht mehr als 4400 Kronen betragen, gegen deren Abzug, in Goldmark umgerechnet etwa 30 Pf., der Empfänger gewiß keinerlei Einwendungen bei direkter Einwendung des Betrags zu erheben sich veranlaßt sehen dürfte.

Wien.

F r i e d r i c h S a c h s.

Wohnungsbestellung zur Leipziger Herbstmesse. — Vom Leipziger Mesamt wird uns mitgeteilt: Da erfahrungsgemäß die meisten Besucher der Leipziger Messe erst kurz vor der Messe ihre Wohnungsbestellungen einreichen, drängen sich diese so zusammen, daß eine sachgemäße Bearbeitung oft ausgeschlossen ist. Es wird daher dringend empfohlen, schon jetzt schriftlich beim Wohnungsnachweis des Mesamts die gewünschten Quartiere für die Herbstmesse (31. August bis 6. September) zu bestellen. Auf diese Weise wird auch der sonst unvermeidliche Andrang im Wohnungsnachweis auf dem Hauptbahnhofe in den ersten Messtagen vermieden.

Die deutsche Lektüre an den französischen Schulen. — In Frankreich ist an den Lycées und Collèges die große Schulreform jetzt durchgeführt. Gelegentlich einer Besprechung, die Studiendirektor Franz Paue in der Zeitschrift »Die deutsche Schule im Ausland« den neuen französischen Lehrplänen widmet, macht er auch nähere Mitteilungen über den Lesestoff des deutschen Unterrichts in Frankreich. Danach werden in IV und III Märchen von Grimm, Bechstein, Hauff gelesen, daneben Auszüge aus Novellen und Romanen von Hoffmann, Eichendorff, Chamisso, Mörike, Freytag, Storm, der Ebner-Eschenbach, Keller, Wildenbruch und Spitteler, in II Minna von Barnhelm, Hermann und Dorothea nebst Auszügen aus Werther, der Italienischen Reise und Tell. In I stehen Iphigenie, Egmont, Tasso, Götz, Wallenstein, die Jungfrau, der Prinz von Homburg, dazu eine Auswahl aus den Dramen und Romanen des 19. und 20. Jahrhunderts, besonders aus Fontane, E. F. Meyer, Sudermann, Hauptmann, Hofmannsthal, Ibsen, Thomas Mann, Johannes Schlaf, Frenssen, Clara Viebig, Hermann Hesse auf dem Programm. Für die nach Philosophie und Mathematik gegabelten Gipselklassen sind Auszüge aus Lessings kritischen Werken, aus Dichtung und Wahrheit, Faust I, der Kampagne in Frankreich und Heines Prosa vorgeschrieben. Da dem deutschen Unterricht in den Gipselklassen nur zwei, sonst vier Stunden eingeräumt sind, kann das Kennenlernen dieser Schriftsteller freilich nur sehr cursorisch erfolgen. Immerhin ist im Vergleich mit dem französischen und englischen Unterricht an deutschen Schulen die starke Berücksichtigung moderner Autoren bemerkenswert.

Feier von Goethes 175. Geburtstag in Weimar. — Zur Feier von Goethes 175. Geburtstag am 28. August 1924 veranstaltet die Goethe-Gesellschaft eine Festversammlung in Weimar. Es ist dafür vorläufig folgendes Programm in Aussicht genommen: Am Vortage, dem 27. August, wird im Goethe-Schiller-Archiv eine Ausstellung eröffnet, die nur Goethe-Handschriften und Erstdrucke Goethescher Werke, sowie Einblattdrucke enthalten wird. Abends findet ein zwangloses Beisammensein der Mitglieder und Gäste statt. Der 28. August selbst beginnt mit einer Kranzniederlegung am Goethe-Schiller-Denkmal. Die Festigung findet vormittags im Großen Saale der Armbrust-Gesellschaft statt. Der Präsident der Goethe-Gesellschaft, Geheimrat Prof. Dr. Gustav Noethe, hält die Festrede. Musikalische Vorträge rahmen die Feier ein; u. a. wird die Rhapsodie von Brahms »Harzreise im Winter« aufgeführt werden. Nachmittags Beisammensein in Tiefurt, wobei voraussichtlich »Die Laune des Verliebten« von Goethe durch das Deutsche Nationaltheater in Weimar zur Aufführung kommen wird. Die Tagung findet ihren Abschluß durch eine Abendfeier vor Goethes Haus in Weimar. Hierbei wird der Oberbürgermeister eine Ansprache halten, ein Festgedicht wird vorgetragen und der Platz illuminiert werden.

Verleihung des Diez-Preises. — Die Berliner Akademie der Wissenschaften verlieh den seit 16 Jahren nicht mehr zur Verteilung gelangten Friedrich Diez-Preis von 2000 Mark dem Privatdozenten für romanische Philologie an der Universität Bern Dr. Walter v. Wartburg für sein im Erscheinen begriffenes Französisches Etymologisches Wörterbuch, in dem der gesamte Sprachschatz des Französischen und aller gegenwärtigen und früheren französischen Dialekte in historischer Entwicklung zur Darstellung gebracht

wird. Der nach dem Tode des Gründers der romanischen Philologie Fr. Diez in Bonn gestiftete Preis gelangte bisher sechsmal zur Verteilung.

Personalnachrichten.

75. Geburtstag. — Einer der hervorragendsten Vertreter des deutschen Buchhandels, Herr Robert Voigtländer in Leipzig, in seinem Stand und weit darüber hinaus ein verdienstvoller, hochgeachteter Mann, begeht am 4. August seinen 75. Geburtstag. Ungebrochen und vom Alter nicht gebeugt steht er vor uns als ein Verleger, der in seiner Verlagstätigkeit stets eigene Wege gegangen ist, sich nie einer Richtung angeschlossen, sich von keiner Bewegung hat ins Schlepptau nehmen lassen, sondern als ein ganz Eigener auf vielen Gebieten bahnbrechend vorangegangen ist. Es sei beispielsweise hier nur auf die seinen Namen tragenden Quellenbücher hingewiesen. Aber neben seinem Verlag, der wohl die Tätigkeit eines ganzen Mannes hätte ausfüllen können, hat sich Herr Voigtländer stets bereitwillig in den Dienst für das Wohl seines Standes gestellt. Im Verlegerverein, im Verein der Buchhändler zu Leipzig, deren Ehrenmitgliedschaft ihm zuteil geworden ist, und nicht zuletzt im Börsenverein hat er nicht nur wacker mitgewirkt, sondern oft die Führung übernommen. In allen Vereinen und Ausschüssen, deren Aufzählung uns erlassen sei, wurde diese starke, in sich geschlossene, kerndeutsche Persönlichkeit bald in ihrem Werte erkannt und an die Spitze gestellt. Stets hat er in hervorragender Weise seinen Mann gestanden.

Daß der Herr Jubilar, dem nach obigem doch ein gerüttelt und geschüttelt Maß von Aufgaben zuteil geworden war, noch die Muße gefunden hat, schriftstellerisch tätig zu sein und besonders auf dem Gebiet des Urheber- und Verlagsrechts tiefgründend Musterwerke zu schaffen, will schier Wunder nehmen. Der Voigtländersche Kommentar über das Urheber- und Verlagsrecht (2. Aufl. [mit Dr. Fuchs], Leipzig 1914) ist nicht nur für den Buchhandel das Nachschlagewerk, sondern er hat auch in Juristenkreisen volle Anerkennung gefunden und wird in Gerichtsurteilen viel angezogen. Das Börsenblatt weist in jedem Jahrgang wertvolle Artikel von Voigtländer auf, die stets das Richtige treffen und oft nach Jahren noch begehrt werden. Aus Anlaß seines Geburtstags sei dem verehrten Manne hier der aufrichtige Dank der Redaktion des Börsenblattes ausgesprochen. Schon öfters hat das Börsenblatt Gelegenheit gehabt, seines getreuen Mitarbeiters ausführlich zu gedenken, in den Nummern 87 von 1917 und 164 von 1919 haben wir eine genaue Beschreibung des Lebens- und Arbeitsganges des Herrn Jubilars gegeben, auf die heute hingewiesen sei. Einer hervorragenden Tat seiner bahnbrechenden Wirksamkeit muß heute aber noch Erwähnung geschehen: der Schaffung der »BVG«. Als die Abrechnungsverhältnisse im Buchhandel in den letzten Jahren immer unerquicklicher wurden, da war es Voigtländer, der mit dem Plan einer Buchhändler-Abrechnungs-genossenschaft hervortrat. Es ist ihm nicht leicht geworden, diesen seinen Plan durchzusetzen. Gegenströmungen traten auf, Zweifel entstanden, aber das schreckte Voigtländer nicht. Mit Sachlichkeit und dem ihm eigenen Humor, der auch der ironischen Schärfe mitunter nicht entbehrte, schlug er alle Angriffe ab und setzte seinen als richtig erkannten Weg, unbeirrt von allen Anfeindungen und Widerwärtigkeiten, zielbewußt fort. Selbst als dann die immer fortschreitende Inflation sein eben ins Leben getretenes Unternehmen bedrohte, da fand der unerschrockene Mann Mittel und Wege, es in ein anderes Geleis zu leiten, sodaß heute die BVG sich allgemeiner Anerkennung erfreut und fest gegründet dasteht.

Mit stolzer Freude kann Herr Robert Voigtländer an seinem 75. Geburtstag auf seinen Lebensweg zurückblicken; er hat ihm viel Arbeit, aber auch viel Erfolge gebracht. Getreu den Eigenschaften seines Geschlechts, das, wie er in dessen Familiengeschichte geschrieben hat, durch die Charakterzüge »Arbeitsamkeit und Rechlichkeit« ausgezeichnet ist, hat Robert Voigtländer seinen Weg zurückgelegt. Er hat nie nach Anerkennung gefragt, sondern stets den Richter in seinem Innern zur Richtschnur seiner Handlungen gemacht. Möge der wackere, kerndeutsche Mann, den erst vor wenigen Wochen durch den Tod seiner Frau ein schwerer Schicksalsschlag traf, seiner Familie, seinem Verlag und dem ganzen Buchhandel, der ihm so viel verdankt, noch lange erhalten bleiben!

70. Geburtstag. — Am 26. Juli vollendete Herr Eduard Pfeiffer in Firma Eduard Pfeiffer, Buchhandlung, Leipzig, in voller Frische seinen 70. Geburtstag. Seinem im Jahre 1886 von